

Das YoungPilots Book

Wer - Wie - Wo - Was?



www.youngpilots.de



Hast Du Dein MCC
bereits woanders ohne
Jet Orientation gemacht?

Wir haben mit unserem
kostengünstigen JOC-Kurs auf
dem eigenen A320 Fixed Base
Simulator die professionelle
Lösung!

SIMULATED FLIGHT. REAL JOB TRAINING.

Der MCC-Kurs bildet den Abschluss der ATPL-Ausbildung und macht Dich fit für Deinen ersten Airlinejob oder das Type Rating. Absolviere den MCC-Kurs bei uns auf den Flugzeugmustern A320 oder B737 und fliege so Deine ersten Stunden im Full Flight Simulator. Unser MCC-Kurs bietet Dir erste Airline-Erfahrung auf einem Verkehrsflugzeug. Selbstverständlich ist bei unserem MCC-Kurs auch Dein **Jet Orientation Zertifikat inklusive!**

Cockpit4u Aviation Service GmbH

Im Airport Center, Mittelstraße 5/5a, 12529 Berlin-Schönefeld

Phone +49 30 7551 330-0 | info@cockpit4u.com | www.cockpit4u.com

Cockpit4u
Teamwork in flight.

1. Was sind die YoungPilots?
2. Die Idee, Pilot werden zu wollen
3. Erfahrung und Wissen aufbauen
4. YoungPilot werden
5. Die Privatpilotenlizenz
6. AZF und BZF im Team
7. Fliegen in den USA
8. Simulatorprojekte
9. YP Simulatorsessions
10. CRM und screening preparation
11. Der erste Job
12. Die YoungPilots 2019, 2020, 2021, ...
13. Chronik der YoungPilots
14. Chronik der YoungPilots II
15. Kontaktformular

Impressum

Herausgeber YoungPilots | Newtonstr. 7g, 12489 Berlin
Redaktion Thomas Kärger
Autor Thomas Kärger + Team
Design FelixCo | Inh. Felix Malyuga
Bildquellen Thomas Kärger und Pixabay.com



Du willst Pilot werden? Du stehst mit deinem Berufswunsch vor einer Flut von Informationen, doch weißt nicht, was das Richtige für dich ist? Du glaubst, dass dir dieser Beruf auch noch in 10 oder 20 Jahren Spaß machen wird? Oder bist du doch nicht der "Fliegertyp"?

Wir sind die YoungPilots – Jugendliche, die genau das herausfinden wollen, bevor wir 70.000 Euro für unsere Ausbildung ausgeben. Wir sind Jungen und Mädchen, zwischen 16 und 26 Jahren, die ihre Zukunft gemeinsam in die Hand nehmen wollen.

Gemeinsam – das bedeutet für uns als Team, unter der Anleitung erfahrener Flugkapitäne, die selbst einmal diesen Weg gegangen sind. Generationen, die ihr Ziel längst erreicht haben, geben nun ihre Erfahrungen weiter und coachen uns angehende Piloten. So können wir herausfinden, ob dieser Beruf wirklich zu uns passt, ob wir den Anforderungen gerecht werden und ob wir in diesem Beruf auch noch in 40 Jahren unseren Spaß finden.

Vielleicht bemerken ja einige, dass ihnen die spätere Routine doch zu langweilig ist. Bei den YoungPilots erhält man einzigartige Einblicke in die täglichen Abläufe des Pilotenberufes. Alle Facetten, alle Höhen und Tiefen dieses Berufes, kann man bei uns in Ruhe erkunden und dabei viele Hintergrundinformationen sammeln.

Als YoungPilot hat man ein großes Netzwerk und arbeitet mit ähnlich denkenden Gleichaltrigen an den verschiedensten Projekten. YoungPilots erwerben gemeinsam Funksprechzeugnisse, gehen auf Streckenerfahrungsflüge, gestalten eigene Simulatorsessions oder nehmen an Workshops und Veranstaltungen teil. Wir tun alles dafür, um herauszufinden, ob dies der richtige Beruf für uns ist.

Mit diesem Manual geben wir dir Einblicke, in das was wir machen und was dich, bei uns im Team und in der realen Fliegerwelt, erwartet. Prüfe deine Träume und erarbeite dir deine Entscheidung.

Viel Spaß beim Lesen und happy landings!



Jugendlichen zwischen 16 und 26 Jahren eröffnen sich tiefe Einblicke, um herauszufinden ob es ihr Job ist.

Oft war es der erste Urlaubsflug, meist im Alter von 6-10 Jahren, der den Ausschlag für diesen einen Berufswunsch gab. Ein kurzer Blick ins Cockpit und ein "Aha-Erlebnis" mit weitreichenden Folgen. Bei anderen sprang der Funke erst später über - mit 13 oder 14 Jahren, tiefgründiger und mit realen Vorstellungen, aber noch immer mit unendlicher Begeisterung.

Die Vorstellung, einen Platz im Cockpit zu erreichen, die hohen Hürden auf dem Weg dorthin zu überwinden und die Ehrfurcht vor der Bedeutung, dieses Berufes Schrecken dich immer wieder zurück. Andere nehmen dich vielleicht nicht ernst oder sprechen dir die Fähigkeit ab, weil sie kaum etwas über den Beruf wissen. Doch du glaubst an dich und deinen Traum! Du beschäftigst dich immer intensiver mit dem Thema Fliegen. Du willst alles wissen und ebnest dir deinen Weg, geprägt von tiefer Überzeugung. Denn du willst Pilot werden! Damals wie heute ist es ein Traumberuf. Der Pilot - eine Mischung aus Ingenieur und Verwalter - früher mit dem Aviaten, Zirkel und Taschenrechner, heute mit dem FMGC und iPad.

Vieles hat sich geändert, doch der Blick nach rechts oder links aus dem Cockpitfenster ist der gleiche geblieben.

Mit 16 oder 17 Jahren fragst du dich dann: "Ist es das, was ich 40 oder mehr Jahre machen will? Halte ich durch und bin später immer noch zufrieden mit dem Blick aus dem Cockpitfenster?". Doch du kennst mittlerweile die Anforderungen sowie das finanzielle Wagnis, und du weißt wie deine Berufschancen stehen - zumindest wie der aktuelle Arbeitsmarkt aussieht und derzeit nicht besser dastehen kann (Stand: 2018/19).



Von Anfang an spielt Teamgeist, Technik und das Ziel vor Augen die wichtigsten Rollen.

Der Wunsch, Pilot zu werden, führt oft in einen lebenslangen Traum. Doch es gehört viel mehr dazu als nur zu sagen: "Ich will Pilot werden!" Man muss seinen Berufswunsch managen, indem man sich beispielsweise in Netzwerken bewegt, und ständig Informationen sammelt und bewertet. So bauen wir YoungPilots uns Wissen auf, denn Wissen ist schließlich der Schlüssel zum Erfolg.

Oft hat sich gezeigt, dass Jugendliche, die bereits frühzeitig mittels Flugsimulatoren oder in Segelflugvereinen Erfahrungen sammelten, die Favoriten in den Auswahlverfahren waren. Fliegerisches Grundwissen gepaart mit Teamwork, wie es beispielsweise im Segelflug praktiziert wird, sind einige der Voraussetzungen, mit denen man gut vorbereitet ist.

Wir YoungPilots nutzen das Internet für die Beschaffung von Informationen und News, sowie WhatsApp und Facebook für die Kommunikation. Der Austausch mit anderen YPs, welche bereits Auswahlverfahren bei der DLR, Swiss oder Ryanair durchlaufen haben, zählt zu unseren großen Vorteilen in der Vorbereitung. Dabei zeigt sich erneut die Stärke des Teams, Informationen gezielt und auf das Wesentliche beschränkt weiterzugeben.

YoungPilots bauen ihr Wissen auch durch das Coaching erfahrener Piloten auf, die sich um das Team kümmern und Erfahrungen aus dem täglichen Betrieb sowie aus ihrer eigenen Ausbildung weitergeben. Simulatorflüge mit Trainern, Jumpseat-Flüge im täglichen Betrieb, Werftbesuche und ausgiebiger Kontakt zur Flugsicherung sind weitere Bausteine in der Erfahrungs- und Wissenssammlung.

Die Intensität solche Aktivitäten steigert sich fortschreitend. Der eigentliche Höhepunkt ist das sogenannte Screening, die Bewerbungsphase bei den verschiedenen Unternehmen. Natürlich gibt es viele Vorbereitungsmöglichkeiten, zum Beispiel in Workshops, bei darauf spezialisierten Coachingunternehmen oder in Eigenregie. Der optimale Weg im Team der YoungPilots ist jedoch, Seite an Seite mit erfolgreichen Absolventen, erfahrenen Piloten und Trainern zu gehen.



Der Wunsch, Pilot zu werden, führt oft in einen lebenslangen Traum. Doch es gehört viel mehr dazu als nur zu sagen: „Ich will Pilot werden!“ Man muss sich in Netzwerken bewegen und Wissen aufbauen, denn Wissen ist schließlich der Schlüssel zum Erfolg.

Den DLR-Eignungstest zu bestehen ist eines der Ziele der YoungPilots. Dafür solltest du schon einmal wissen, was der DLR-Test darstellt. Wer zu den YoungPilots kommt, muss kein Luftfahrt-Profi sein, der bereits sämtliche Tests bestanden hat und alles weiß, was es in der Fliegerei zu wissen gibt. Uns YoungPilots macht ein enormes Interesse sowie regelmäßiges Lernen und Erfahren im Team aus. Würden wir bereits alles wissen, wären die Kernelemente dieses Teams vermutlich verloren.

Damit du dich optimal in das Team einbringen und mitreden kannst, um vor allem eine fundierte Basis für deinen Berufswunsch zu haben, solltest du zumindest über ein gewisses Grundwissen verfügen.

Dieses Grundwissen teilt sich in die drei folgenden Bereiche auf:

1. Du solltest dir bewusst sein, was der Job eines Piloten ist. Was sind seine Aufgaben? Wie läuft der Arbeitsalltag ab? Welche Nachteile bringt der Job mit sich? Welche Risiken musst du ggf. eingehen? Erst wenn du diese Fragen ausführlich beantworten kannst, hast du ein realistisches Bild davon, ob dieser Job zu dir passt oder nicht.
2. Du solltest wissen, wie der Weg ins Cockpit aussieht. Wie lange dauert die Ausbildung? Welche Lizenzen gibt es (z.B. PPL(A), ATPL, ...) und welche benötigst du als Verkehrsflugzeugführer? Wo kann man in Deutschland eine Pilotenausbildung absolvieren (Lufthansa/EFA, Bundeswehr, private Flugschulen)? Was sind die Voraussetzungen, die du mitbringen musst und welche Kosten fallen an? Was sind Inhalte einer Pilotenausbildung? Keiner verlangt von dir alle deutschen Flugschulen samt Preiskatalog auflisten zu können, jedoch solltest du wissen, was dich erwartet und eine grobe Idee von deinem Weg ins Cockpit haben.
3. Du solltest wissen, wie ein Flugzeug fliegt. Das klingt einerseits lapidar und andererseits hoch kompliziert - versuche den Mittelweg zu finden. Welche Kräfte wirken auf ein Flugzeug? Was sind Höhen-, Quer- und Seitenrudder? Wie erzeugt ein Triebwerk Schub? Welche Funktion haben die Flaps (Landeklappen)? Was ist eine Platzrunde? Es geht hierbei um die Grundlagen des Fliegens. Solltest du in diesem Thema völlig ahnungslos sein, empfehlen wir dir, dich ein bisschen zu belesen. Dazu ist das Buch "Luftfahrt-Wissen" vom Motorbuchverlag bestens geeignet.

Dies erscheint nun erstmal unglaublich viel, aber du wirst bald merken, wie leicht es dir fällt, dich über ein Thema zu informieren, welches dich interessiert! Doch vermutlich hast du auch bereits Antworten auf die meisten dieser Fragen.

Das Lernen und der Austausch im Team machen so viel Spaß und bringen dich in kürzester Zeit nach vorne.

Warum sollte ein YoungPilot vor der ATPL (Airline Transport Pilot License) schon die PPL(A) (Private Pilot License) erwerben?

Zunächst stehen jedem YoungPilot vor Beginn der PPL-Ausbildung die immensen Kosten von rund 10.000 Euro gegenüber. Für Jugendliche, die teils noch zur Schule gehen, ist dies eine gewaltige Summe. Doch diese Investition hat einen enormen Mehrwert für jeden Nachwuchspiloten! Zum einen bietet die Privatpilotenlizenz einen weiteren umfassenden Einblick in die Luftfahrt sowie wertvolle fliegerische Erfahrungen. Zum anderen bekommt der Flugschüler durch die PPL-Theorie einen Überblick über den Lernstoff, welcher bei der Verkehrspilotenausbildung (ATPL) ansteht. Die PPL(A) ist auch der erste Schritt, um den ATPL modular zu erwerben. Dieser Weg bietet verschiedene Vorteile gegenüber der integrierten Form. Beispielsweise kann aufgrund des schrittweisen Erwerbs der einzelnen Lizenzen Geld gespart werden. Als Vorbereitung auf die PPL(A) wird bereits vor Ausbildungsbeginn das Funksprechzeugnis (BZF I) erworben, welches Voraussetzung ist.

Gibt es im Team der YoungPilots genug Interessenten für die PPL(A), wird gemeinsam nach einer passenden Flugschule gesucht und eines gutes Angebot ausgehandelt. Ab jetzt agieren die PPL-Anwärter im Team als NFF (Abkürzung für Nachwuchsflugzeugführer).

Derzeit läuft bereits der neunte NFF der YoungPilots. Es wird gemeinsam für die Theorieprüfung gelernt, sich gegenseitig über die Flüge ausgetauscht und auf Augenhöhe unterstützt. In den Flugstunden hält man sich an einen Syllabus, nach dem die verschiedensten Manöver trainiert werden. Durch unseren Coach Thomas lernt man dabei von Tag Eins an, professionell mit Checklisten zu arbeiten und die Abläufe (procedures) ordentlich und genau durchzuführen. Dies verschafft nicht nur Routine, sondern auch Sicherheit und Professionalität. Die PPL(A) ist ideal für angehende Nachwuchsflugzeugführer, da sie mit viel Spaß und einem großen Maß an neuen Erfahrungen verbunden ist.



Gratulation zur bestandenen Lizenz und wieder einen Schritt weiter!

Die Voraussetzungen für den PPL(A) sind:

- Medical Class 2 (Flugtauglichkeit)
- Zuverlässigkeitsüberprüfung (ZÜP)
- BZF (Funksprechzeugnis)
- Mindestalter 17 Jahre (zum Antritt der theor. Prüfung)

Das BZF/AZF bei den YoungPilots!

Das Beschränkt gültige Sprechfunkzeugnis (BZF) berechtigt zum Ausüben des Flugfunks und der Funknavigation an Bord eines Luftfahrzeuges, das nach Sichtflugregeln (VFR) fliegt. Bei den YoungPilots ist das BZF Voraussetzung für die Teilnahme an Simulatorsessions, da zum einen während den Übungen ein elementares Verständnis von Abläufen rund um das Fliegen erlangt wird und zum anderen wichtige Grundbegriffe aus dem Fachjargon sowie das Fliegeralphabet vermittelt werden. Außerdem profitiert das Mitglied umso mehr von gemeinsamen VFR Flügen, da so bestimmte Abläufe besser verständlich sind. Es wird erwartet, dass spätestens sechs Monate nach Beitreten bei den YoungPilots die Prüfung zum BZF absolviert wird.

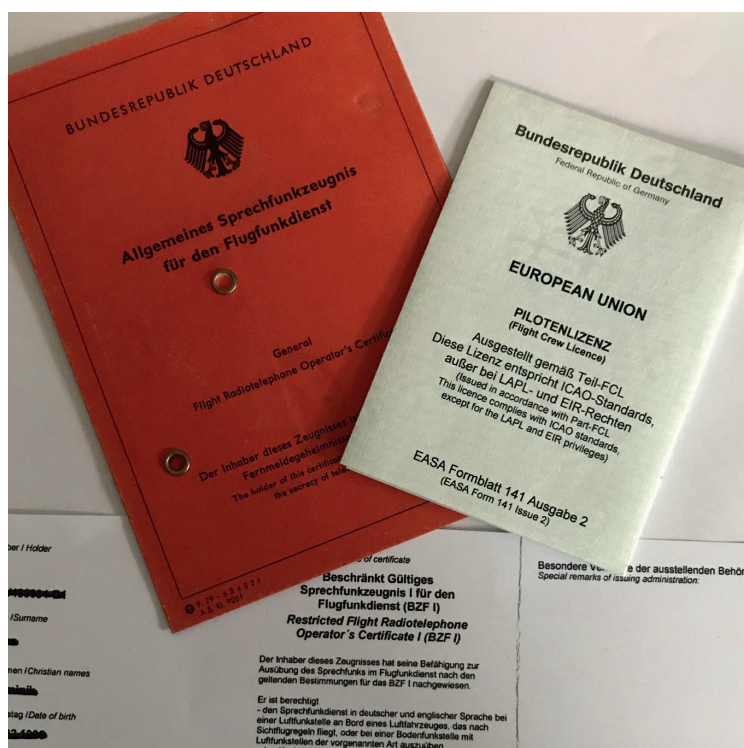
Ein weiteres Sprechfunkzeugnis, ist das Allgemein Gültige Sprechfunkzeugnis (AZF). Es berechtigt zum Ausüben des Sprechfunks an Bord eines Luftfahrzeuges, das nach Instrumentenflugregel (IFR) fliegt. Für das AZF ist der Besitz des BZF Voraussetzung.

Flugfunklehrgang bei den YoungPilots:

Die Vorbereitung besteht aus theoretischem Unterricht, praktischen Sprechübungen und selbstständigem Lernen der Inhalte von Zuhause. Zunächst werden an ein bis zwei Terminen die nötigen theoretischen Grundlagen zum Thema Luftrecht, Funknavigation, VFR Karten, Platzrunden und Sprechgruppen vermittelt. Anschließend wird prüfungsnah das Funken geübt. Dazu stehen erfahrene YoungPilots als Übungspartner, gerne auch über Sprachchat, zur Verfügung.

Vom Prüfling wird ein selbständiges Wiederholen der praktischen Inhalte und das Lernen der Prüfungsfragen erwartet. Die Kursgebühr bei den YoungPilots beträgt 50€ und schließt das benötigte Kartenmaterial, nicht jedoch das BZF bzw. AZF Lehrbuch mit ein. Dies ist vom Prüfling selbst zu besorgen. Bei entsprechender Planung und Fleiß ist der Lehrgang innerhalb von ca. zwei bis drei Wochen zu schaffen. Daher ist es ratsam, sich schon vor Beginn des Lernens um einen Prüfungstermin zu bemühen, da diese erfahrungsgemäß schnell ausgebucht sind.

Der Sprung von BZF I auf AZF ist erfahrungsgemäß nicht sehr groß und in der Regel einfacher als die Prüfung zum BZF.



Die angestrebten Lizenzen.

0500 Uhr zeigt der Wecker und man ist putzmunter. Der Blick aus dem Fenster zeigt den Atlantik, die Sonne geht gerade auf und man quält sich mit dem Jetlag. Wir sind in Daytona Beach, etwa vier Autostunden nördlich von Miami.

Tag 1 von 9. Heute steht "license validation" und "check-out" auf dem Programm. Um in den USA fliegen zu dürfen, muss im Vorfeld in Deutschland die Umschreibung der Lizenz für die USA beantragt werden (Beantragung FAA). Diese wird vor Ort von einem FAA-Inspektor beglaubigt. Es dauert eine Stunde, kostet 200\$ und man kann mit einer provisorisch ausgestellten Lizenz zum Flugplatz fahren und mit dem Fliegen beginnen.

Davor kommt dann noch der "check-out", ein etwa 60-Minutenflug auf dem jeweiligen Muster und der instructor bescheinigt einem, dass man diese Maschine mieten und fliegen darf.

Und schon kann es losgehen. Entweder eine C172 oder PA28, welches die gebräuchlichsten Muster sind. Meist ist man jedoch am ersten Tag gegen 16 Uhr schon wieder fertig und reif für eine Pause. Daher plant man die Flüge am besten von morgens 8 Uhr bis 16/17 Uhr.

Das YoungPilot Team hat meistens schon in Deutschland die Touren geplant. Mit den Programmen "skyvector" oder "foreflight" lässt sich so annähernd alles vorbereiten. Am zweiten Tag geht es dann los. Ohne Fluglehrer, nur das Team, je nach Stärke mit ein oder zwei Maschinen. Erstes Ziel, fast schon "must go" ist Cedar Key, an der Westküste Floridas. Eine gemütliche 90-Minutentour zu einem Platz mit karibischem Flair. Unterwegs machen die Neuen erste Erfahrungen und die Älteren fliegen sich wieder ein. Es ist Teamwork pur! In den nächsten Tagen gibt es verschiedene Touren wie z.B. "Miami Beach", "Key West", "Naples" oder im Norden nach "St.Simons Island". Man wechselt sich unterwegs ab und wenn einer gerne Starten und Landen üben will, sucht man sich einen ruhigen Platz wie z.B. Palatka-Larkin, wo man dann bis zum Abwinken Platzrunden fliegt. Landegebühren gibt es keine in den USA!



Gran Canyon, New York, Miami sind einige Ziele, zu welchen die YoungPilots bereits unterwegs waren. Das obligatorische Gruppenfoto auf der Piste 05/23 in Cedar Key an der Westküste Floridas ist ein „must have“ für das Team.

Da im Team meist der Coach dabei ist, ein Fluglehrer aus Deutschland, kann man auch unterwegs bestimmte Verfahren üben und Notsituationen verfeinern. Und so fährt man nach den 9 Tagen mit viel neuer Erfahrung und etlichen Flugstunden zurück nach Miami, wo am letzten Tag der Flug zurück nach Deutschland geht.

Kostenmäßig liegt man einschließlich etwa 20 Flugstunden bei 3.000€. Ähnlich wie hierzulande, nur bekommt man einen USA Urlaub dazu und macht Erfahrungen, die man in Deutschland kaum machen kann. Die YoungPilots machen dies nun bereits seit sieben Jahren und bislang war jeder ausnahmslos zufrieden...

Full flight Simulator von Lufthansa Flight Training

Seit 2007 haben die YoungPilots die Möglichkeit, Simulatoren von LFT zu nutzen.

Die full flight Simulatoren erlauben einen tiefen Einblick in die Cockpit- und Crewarbeit der Piloten. Für die Voraussetzung im Team ist das BZF, welches gewisse Grundlagen vermittelt. In verschiedenen Kapiteln/Sessions erlernt man mit dem Airbus umzugehen. Dabei geht es mehr um das Jetfliegen, als das System Airbus kennen zu lernen. Viele YoungPilots gehen später auf andere Muster, wo ein vertiefendes Vorwissen eher hinderlich sein kann. In kleinen Lernschritten werden

- basic jet handling
- instrument related flying
- loft training
- crew cooperation - CRM
- approaches (ILS, GPS, NP)

vermittelt. Dem Team stehen erfahrene Airbuspiloten zur Seite, welche die Sessions leiten.

Simulator mit motion (AVIARE)

Unser Boeing Team darf einen reduced mobile Simulator der Firma AVIARE nutzen. Dieser ist auf einer elektrischen Plattform und erlaubt Bewegungen bis zu 15° bank und pitch. Das "Boeing-Team" konzentriert sich auf die Boeing 737NG und trifft sich regelmäßig. Es werden die Sessions ausführlich gebrieft und vorbereitet. In Gruppen zu dritt oder mit vier Mitgliedern stellen sich die Teilnehmer selbst immer wieder neue Aufgaben. Dabei geht es um ein entspanntes handling und ausführliches Wissen. Die Sessions dienen oft auch der Vorbereitung auf das screening nach Bewerbungen bei den Fluggesellschaften. Zu den weiteren Fähigkeiten, die erlernt werden, gehören, wie auch im full flight Simulator, der Umgang mit flight charts (Jeppesen und Lido), den flight manuals und anderen Unterlagen für die Durchführung regulärer Flüge.



In den Simulatorsessions der YoungPilots lernt man viele europäische Flughäfen, wie auch die dazugehörigen An- und Abflugverfahren kennen.

Simulator mit motion (social return)

Eine ganz andere Aufgabe hat der Simulator der Gruppe „social return“ in Tempelhof. Dort übernehmen die Mitglieder des Boeing Teams neben der fliegerischen Tätigkeit auch eine soziale Komponente. Jugendliche, die sich bei der beruflichen Orientierung noch nicht ganz entschlossen haben, werden von den YoungPilots in den Umgang mit einer Boeing 737 eingewiesen. Es soll Motivation, wie auch der Umgang mit Technik und Teamarbeit vermittelt werden. Für die YoungPilots eine weitere Möglichkeit, sich im Cockpit zuhause zu fühlen und sich in die Umgebung einzufühlen.

Wie sieht eine Simulatorsession bei den YoungPilots aus? Was sollte man an Wissen mitbringen und was bringt die Session einem selbst?

Zum Einsatz kommen bei den YoungPilots Simulatoren vom Typ A320 und B737NG.

Vor jeder Simulatorsession (umfasst 4 Stunden auf dem Simulator), gibt es ein etwa ein-stündiges Briefing. Darin wird der Inhalt dieser 4 Stunden besprochen, meist flugspezifisch, weniger systemspezifisch. Es geht um die Zusammenarbeit, Verfahren, Checklisten und Kommunikation zwischen den Piloten. Zusätzlich erhält jeder Teilnehmer ein Thema, welches zu dieser Session passt, zu welchem er etwa 5-8 Minuten vortragen soll.

Das YoungPilots Simulatorkonzept enthält 8 Blöcke.

1. Quick setup, orientation (Zurechtfinden im Cockpit, Starten des Systems)
2. Take off (Start, Abflug und Basisfliegen, Checklisten und Briefings)
3. Aircraft handling (Fliegen...Kurven, Steigflug, Sinken, Koordination)
4. Approaches (Anflüge und Landungen, Seitenwindlandungen, Koordination)
5. Triebwerksausfälle (Fliegen mit Problemen und deren strukturierte Bewältigung)
6. LOFT (Durchführen eines kompletten Fluges unter realen Bedingungen)
7. Besondere Flughäfen wie Salzburg, Innsbruck, Zürich, New York
8. Vorbereitung auf das Vorfliegen bei Bewerbungen

Je nach Kenntnisstand werden diese Blöcke (Sessions) auch kombiniert oder individuell an die Teilnehmer angepasst.

Ziel jeder Session ist, dass man in sein eigenes Profil Struktur und internationale Verfahren einbringt. Dabei geht es um das Abarbeiten von Checklisten (Normal und Abnormal), wie auch Briefings (Abflug-, Notfall- und Anflugbriefing) mit den Kommunikationsverfahren, welche bei Lufthansa, Easy oder anderen Airlines angewandt werden.

Die Kombination aus Lernen und dabei Spaß haben ist das Ziel. Es ist eine großartige Chance, die spätere tägliche Fliegerei bestmöglich kennen zu lernen.

Nach dem Simulator gibt es wiederum ein Debriefing. Dabei sollen die Teilnehmer ihren Eindruck erläutern und auch den Trainer bewerten, denn nur eine sachliche und klare Erläuterung kommt beim Student an.



Im full flight Simulator gewöhnen sich die YoungPilots bereits an die späteren Anforderungen der Checks oder beim Vorfliegen für die Bewerbung.

Ist man nun im Team "angekommen", hat man seine ersten Lizenzen bestanden und befindet sich im letzten Stadium der Verkehrspilotenausbildung, werden bestimmte Fähigkeiten immer wichtiger ...

- Die Teamfähigkeit
- Die Vorbereitung auf die Bewerbungsphase

Im Team der YoungPilots wird man von Anfang bis Ende gecoacht. Zwar kein "Rundum-sorglos-Paket", aber es sind immer ältere Kollegen bereit, den Jungen Tipps und kleine Hilfen zu geben. Dabei spielt CRM (Cockpit/Crew/Company Ressource Management) eine wesentliche Rolle, und alles was man bereits vor der eigentlichen Ausbildung mitbringt, ist Gold wert. Das Thema befasst sich mit allem, was nicht direkt das technische Wissen betrifft. Also zum Beispiel der Umgang mit anderen Crewmitgliedern, die Bewertung der eigenen Leistung, optimale Aufmerksamkeit, die Einteilung der Leistungsfähigkeit und vieles mehr.

Mit eigenen Kursen trainieren die YoungPilots eigentlich schon ab der Aufnahme ins Team diese Fähigkeiten und werden damit auf den größten Teil vorbereitet. Lernt man frühzeitig zu erkennen, wo die Stärken, Schwächen und Fähigkeiten eines jeden liegen, so kann man beruhigt in die meisten Bewerbungsverfahren gehen und hat von vorn herein "optimales Rüstzeug" für die spätere Tätigkeit. Die Kurse laufen in Form von Workshops als Tageskurse mit bis zu 8 Teilnehmern, wie auch in kleineren Gruppen mit speziellen Aufgabenstellungen ab. Das Thema begleitet einen bei allen fliegerischen Aktivitäten im Team der YoungPilots.

Wie im vorherigen Kapitel "Simulatorsessions" bereits erwähnt, werden diese "skills" unter realen Bedingungen, z.B. bei LOFT Sessions angewandt. So erlernt man nicht nur die Basics, sondern auch die routinierte Anwendung. Aber auch die screening preparation, also die Vorbereitung auf das Bewerbungsverfahren, werden bei den YoungPilots angegangen.

Viele Airlines haben bestimmte Simulatorabläufe, in welchen sie die Team-, Lern-, und Verständnisfähigkeit des Bewerbers überprüfen und feststellen wollen, ob dieser in das eigene Team passt. Dies sind nicht immer Geheimnisse, sondern bekannt und werden auch von anderen als Vorbereitung angeboten. Bei den YoungPilots übt man bestimmte Abläufe immer wieder und bekommt so eine Eingewöhnung für den jeweiligen Flugzeugtyp oder eben die entsprechende Übung. Z.B. an bestimmten Flughäfen Abflugstrecken einhalten, Holdings fliegen, Anflüge, mit einem oder beiden Triebwerken, Briefings und der richtige Umgang mit den Checklisten. Dies immer wieder zu üben gibt Sicherheit und Vertrautheit und nimmt dem Bewerber das „Lampenfieber“ am Tag X beim möglichen neuen Arbeitgeber.



Bereits früh lernen die YoungPilots mit dem Begriff CRM und MCC umzugehen. Teamwork und das Erlernen der „non flying skills“ gehören jedes Jahr in's Programm.

Im Alter von 21 bis 26 Jahren erreichen die meisten YoungPilots ihr Ziel; - der erste Job!

Die Belohnung für die Jahre des Lernens, des Bangens um die Finanzen und der Sorge einen Job zu bekommen.

Bislang fand jeder YoungPilot unmittelbar nach der bestandenen ATPL Prüfung einen Job. Der Rekord stand bei zwei Wochen nach dem Erhalt der Lizenz!

Doch wo kommen die meisten hin? In jüngster Zeit ist es Ryanair, wo die meisten ihren ersten Job finden. Der schier unglaubliche Bedarf der irischen Airline, mit drei Einstellungen pro Tag, ist für viele der Sprung. Gehalt gut, Flugzeug gut und beim Rest ist man auf gutem Wege. Ansonsten geht es zu Eurowings, SunExpress oder in die Businessaviation.

Einige nahmen den Weg über die EFA, RWL oder ARDEX, um dann den Weg zur SWISS oder Austrian zu finden.



Im Alter von 21 bis 26 Jahren erreichen die meisten YoungPilots ihr Ziel; - der erste Job!

Es gibt ein gutes Dutzend Ausbildungswege, um dann dorthin zu kommen, wohin andere wieder über völlig unterschiedliche Wege gekommen sind. Ziel ist es, zu vernünftigen tariflichen Bedingungen in einem gesunden Unternehmen fliegen zu dürfen. Auch da halten YoungPilots weiter zusammen. Denn mit der Lizenz und dem bestandenen Typerting sind erst einmal nur die Grundlagen geschaffen. Vor der Ausbildung hatte man sich schon ausgiebig über die beste Finanzierung ausgetauscht. Ein wichtiges Thema, was über die ersten 10 Jahre eines neuen Jobs mitbestimmen kann. Nach der Ausbildung dann Themen wie, welche Versicherung braucht man, wie sichert man sich ab, Stichwort "loss of license", oder die finanzielle Absicherung für das Alter.

Viele Themen im Team wo Erfahrungen eine große Rolle spielen. So kann der ehemalige YoungPilot, welcher schon seit 10 Jahren fliegt, wichtige Tipps geben, die den Jungen viel Geld spart. Wichtig im Team der YoungPilots ist, von Anfang an am Ziel festhalten, nie aufgeben, Rückschläge einstecken und sich nicht abbringen lassen von seinem Wunsch in's Cockpit zu kommen ...

Wie geht es weiter, was ist geplant, wo ist die Zukunft...

Nichts entwickelt sich derart schnell wie die Luftfahrt. Damit einhergehend entwickeln sich auch die YoungPilots im Thema Aus- und Weiterbildung.

Für 2019 und ff. ist der Focus auf VR (virtual reality) gerichtet. Mit VR ist eine weitere Optimierung bei der Pilotenausbildung möglich. Die YoungPilots nutzen dies für die Vorbereitung auf die PPL, wie auch das Training auf den full flight Simulator.

Beim VR Fliegen kann eine Vielzahl von Manövern unter fast allen Wetterbedingungen annähernd zum Nulltarif simuliert werden. Obwohl diese Form der Ausbildung in Deutschland noch zu den Außenseitern gehört, eröffnet sie doch Möglichkeiten, die sonst finanziell restriktive Grenzen zu umgehen. Die YoungPilots wollen dies auch für die BZF und AZF Ausbildung nutzen, wie auch ansatzweise für die ersten Schritte im Instrumentenflug. Als Flugzeugmuster kommen C172/BE58 (PPL, MEP), und B737/A320 (basic IFR) zum Einsatz.

Derzeit sucht das Team nach Sponsoren, die diese Pläne realisieren könnten.

Weiterhin haben die YP's auch einen eigenen CRM Kurs, mit welchem sie sich auf die "non flying skills" vorbereiten und welcher sich ständig an neuen Erkenntnissen zum Thema orientiert. Checklisten und Briefings sind Highlights beim CRM, wie auch das Fliegen nach vorgegebenen Verfahren (EW, FR oder EZY) für die Vorbereitung der Einstellungsverfahren.

Für die Zukunft sind Teilnahmen an Pilotenmessen wie der PilotExpo oder den Career days geplant, wie auch eine erneute Teilnahme an der ILA2020 (13.-17.05.2020) vorgesehen.

Insgesamt hat sich das Projekt eines direkten Coaching von jungen Berufseinsteigern als äußerst erfolgreich gezeigt. Fast alle Absolventen und Teilnehmern hatten in kürzester Zeit eine Anstellung bei namhaften Unternehmen.

In der Zukunft wird sich das Coaching noch mehr an den Anforderungen der Airlines orientieren und gezielter reagieren. Screenings, Bewerbungsgespräche, Testvorbereitungen und vor allem die flying skills, stehen im Mittelpunkt dieser Vorbereitungen.

Dennoch wird und muss der Spaß am Fliegen das Wichtigste sein, um 40 oder mehr Jahre mit hoher Motivation und Engagement im Beruf erfolgreich zu sein!



Mitglieder des NFF 9 (Nachwuchsflugzeugführerlehrgang) bereiten sich auf einen Trainingsflug zusammen mit einem älteren YoungPilot vom NFF 7 vor.

Die Geschichte der YoungPilots beginnt mit dem Pilot-Controller-Club-Berlin. Der sogenannte "PCCB" wurde 1998 gegründet und war ein Zusammenschluss von Piloten und Fluglotsen aus der Region Berlin. Innerhalb dieses Clubs, später e.V., gab es einige Jugendliche, die den Kontakt zu Berufspiloten suchten und auch selbst diesen Beruf anstrebten.

Parallel dazu gab es den Flugplatz Fürstenwalde, etwa 50 Kilometer östlich von Berlin und den dortigen Segelflugverein. In diesem Verein gab es ebenfalls einige Jugendliche, denen Segelflug allein nicht reichte. Diese beiden Gruppen kamen nun zusammen und trafen sich unter dem Namen "flightkids" (kid = Pilotentasche, d.h. gehört mit an Bord eines Flugzeuges), um gemeinsam ihren Traum zu realisieren. 2003 wird als das Gründungsjahr gesehen, da diese Treffen seither regelmäßig stattfanden und immer mehr Gemeinsamkeiten erkennen ließen.

Alle Teilnehmer dieses ersten Jahres fliegen heute beruflich, teilweise bereits als Kapitän! Doch bald gab es Kritik aus den eigenen Reihen, dass der Begriff "flightkids" die Bemühungen der Jugendlichen nicht wirklich darstellt, und eher einen kindlichen Charakter darstellt. So wurde 2004 aus den "flightkids" die "YoungPilots". Ein Name, den das Team selbst entwickelte. Die Treffen wurden regelmäßiger und man sah sich als die Jugendorganisation des Pilot-Controller-Club. Man flog zusammen mit den Älteren, nahm an Veranstaltungen teil und war auch bei verschiedenen Luftfahrtveranstaltungen als eigene Gruppe vertreten.

Das Team wuchs auf 15 - 20 Teilnehmer, noch vermehrt aus der Segelfliegerei, die lange Zeit die Grundlage der YoungPilots galt. Während der Jahre entwickelten sich verschiedene Aktivitäten wie u.a. Streckenerfahrungsflüge (Mitflüge im Cockpit von Verkehrsflugzeugen), gemeinsame Ausflüge mit Piloten, die bereits einen Flugschein besaßen, Inforeisen nach Frankfurt/Amsterdam/London zum Besuch verschiedener Luftfahrteinrichtungen und der Möglichkeit, Simulatoren mit zu nutzen.

2010 begann dann der erste NFF (Nachwuchsflugzeugführer) Kurs am Flugplatz Eggersdorf, ebenfalls östlich von Berlin. Fünf Jugendliche erarbeiteten sich den PPL und managten Theorie wie auch die Praxis komplett in Eigenregie. In Wochenendcamps wurde fast rund um die Uhr geflogen, so dass fast alle innerhalb kürzester Zeit ihre Lizenzen in der Hand halten durften.



Dieses Foto aus dem Jahr 2003 zeigt das erste Team der YoungPilots. Alle Mitglieder sitzen heute in den Cockpits europäischer Airlines wie auch bei der Flugsicherung in Frankfurt.

Die NFF Kurse liefen mit verschiedenen Teilnehmerzahlen bis zum aktuellen NFF9 Kurs, in welchem derzeit 4 Jugendliche ihren PPL anstreben. Als Lehrer fungieren erfahrene Piloten, die diesen Job ehrenamtlich und mit großem Engagement unterstützen.

Doch auch in der Simulatorszene sind die YoungPilots in der Region aktiv. Es gibt verschiedene Projekte wie z.B. die Boeing 737 Gruppe, welche im Simulator der Firma AVIARE, wie auch in der "social return Gruppe" am Flughafen Tempelhof als Funflight Instructor andere beim Fliegen unterstützen.

Eine Airbus Gruppe fliegt regelmäßig bei der Lufthansa Flight Training und bereitet sich so intensiv auf ihre weitere Karriere vor.

Neben diesen Aktivitäten pflegen die YoungPilots gute Kontakte zur DFS und anderen Fluggesellschaften. Towerbesuche in verschiedenen Städten gehören zu den Regelmäßigkeiten des Teams. Sich selbst weiter zu bilden ist ein zentrales Thema bei den YoungPilots. Eine der Eingangsvoraussetzungen zum Team ist das BZF, ein Funksprechzeugnis, welches viele Grundthemen der Luftfahrt angeht und ein gewisses "basic know-how" vermittelt.

Auch der PPL, die erste Lizenz auf dem Weg zum Berufspiloten, wird in Eigenregie erarbeitet. Darüber hinaus gibt es CRM (Crew Resource Management) Kurse und diverse selbst erarbeitete Vorträge und Referate, die u.a. auf Messen und bei Flugveranstaltungen vorgetragen werden.

Die Anzahl der Teammitglieder variiert. In der Regel kommen die Jugendlichen im Alter von 16-18 Jahren in das Team. Während manche bereits mit 21 ihre Verkehrspilotenlizenz bestehen, bleiben andere,

die das Fliegen mit einem Studium kombinieren, auch schon mal bis zum 28. Lebensjahr dabei. Im Durchschnitt sind es 20 - 25 Teammitglieder.



In jedem Fall ist die Mitgliedschaft bei den YoungPilots ein Gewinn und Vorteil für jeden.

Fast zehn Jahre liegen zwischen dem linken und diesem Bild. Das Team hat sich weiterentwickelt und seine Aktivitäten ausgeweitet. Im Durchschnitt gehören 25 bis 30 Mitglieder dem Team an.

Du willst Pilot werden und hast dich eingehend mit diesem Thema befasst? Du weißt, welchen Schulabschluss du benötigst und kennst die derzeitige Marktlage für neue Berufseinsteiger und was somit auf dich zukommt.

Dein Grund ist die Begeisterung für das Fliegen, der Umgang mit der Technik und die tägliche Herausforderung in diesem Beruf. Du bist entschlossen, neugierig und drückst dich auch nicht um schwierige Entscheidungen. Zusammen gefasst: du weißt, was du willst! Da du bereits tief in der Materie steckst, jedoch immer wieder an die Grenzen deiner Möglichkeiten stößt, suchst du neue Wege, um deinem Berufsziel näher zu kommen.

Und du suchst Freunde, mit denen du dich ausgiebig über deinen Berufswunsch austauschen kannst, die ähnlich wie du "ticken", und die dich nicht in die Ecke des Träumers stellen, nur weil du etwas Besonderes lernen willst.

Dann ist es vielleicht auch für dich das Beste, sich bei den YoungPilots zu bewerben!

Vorname: _____ Name: _____

Straße & Nummer: _____

Wohnort: _____ PLZ: _____

Telefon: _____

Handy: _____

E-Mail-Adresse: _____






PILOT WERDEN? JETZT BEI UNS!

Wir bieten Ihnen verschiedene Varianten
der Berufspilotenausbildung an.
Bei uns können Sie den ATPL-A modular
und ab initio erlangen.



 ARDEX.Verkehrsfliegerschule

 +49 33971 52238

 www.flugschule-ardex.de

Flugschule ARDEX GmbH

APPROVED TRAINING ORGANISATION DE.ATO.039

AIR OPERATOR D-BB012



APS MCC - AIRLINE PILOT STANDARDS

SKY4u is proud to associate its EASA approved Airline Pilot Standards MCC (APS-MCC) with Ryanair. This is a unique and outstanding opportunity for SKY4u students to become commercial airline pilots for the fastest growing airline in Europe!



TRAINING DEVICE

Certified Boeing 737 NG Simulator



TRAINING LOCATION

Lufthansa Aviation Training Center Berlin



TRAINING STANDARDS

RYR approved Instructors and SOP's

RYANAIR OFFERS UNPARALLELED CAREER OPPORTUNITIES FOR NEW PILOTS, WITH

THE BEST ROSTERS IN EUROPEAN AVIATION - 5 DAYS ON, FOLLOWED BY 4 DAYS OFF

INDUSTRY LEADING PAY, TRAINING STANDARDS AND SUCCESS RATES

FASTEST TIME TO COMMAND UPGRADE - 3 TO 4 YEARS

86 BASES ACROSS 18 COUNTRIES

For more information on the course, please visit www.sky4u-berlin.com

SKY4U INTAKE

Assessment Part 1

SKY4U APS-MCC

Successful completion

RYR ASSESSMENT

Assessment Part 2

RYR TYPE RATING

Successful completion

